

13./X. 1914.

62

Die Möbelindustriellen und das Moratorium.

Im Sitzungssaal des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft fand am 8. d. eine vom Verein der österreichischen Möbelindustriellen und Möbelinteressenten einberufene große Versammlung unter Vorsitz des Obmannes J. Spira

statt. Außerdem waren Mitglieder des gleichnamigen Kreditorenvereines, der Tapeziererzugehörbranche, mit ihrem Anwalt Dr. Edmund Mendelssohn, der Teppich-, Vorhang-, Tapeten-, Eisenmöbel- und Metallwarenbranchen erschienen. Anwesend waren ferner Sekretär Dr. Weiß vom Gremium und Bezirksrat Philipp Balz, namens der Bezirksvertretung Leopoldstadt. Das Referat hatte Herr Albert Heller übernommen, der die geradezu enormen Schäden beleuchtete, die alle diese Branchen, die durch den Krieg zu den härtest betroffenen gehören, erleiden, wenn die Diskrepanz zwischen den letzten Moratoriumsverordnungen in Oesterreich und Ungarn aufrecht bliebe. Mit großen Opfern haben diese Branchen in den letzten Jahren den Auslandsexport gehoben, welcher nunmehr infolge des Krieges und der Moratorien stockt. Das Inlandsgeschäft hat auch beinahe ganz aufgehört. Schließlich wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, eine Deputation zum Justizminister zu entsenden und ihm eine Resolution zu unterbreiten, in welcher die Bitte gestellt wird, die Bestimmungen der Moratoriumsverordnung noch vor dem 14. d. entsprechend zu ändern, insbesondere nach der Richtung, daß gleichwie in Ungarn zunächst nicht 25 Prozent, sondern bloß 10 Prozent der vor dem 1. August entstandenen Forderungen fällig werden.